

Von ehrlich-eig'nen Gnaden

Ich würde ja so gern an's Gute glauben,
doch weiß ich leider gar nicht was das ist!
Man will mich meist nur des Verstand's berauben,
denn was ich höre ist doch alles Mist!

Ist es die Religion – und wenn ja, welche?
Ist es die Staatsraison, die was verspricht?
Ich glaub, da testen mich die Elche –
ich seh' am Ende keines Tunnels Licht!

Soll Gutes sein, wenn ich die „Pflicht“ erfülle?
wenn ich Familie habe – wenn ich schwul?
Sind es Gedanken, geboren in der Stille?
Wie bleibe ich in diesem Zwiespalt cool?

Auf keinen Fall, sagt man, sind's eig'ne Werte,
die mein Geist mir vorgibt, wenn ich grübele.
Mit Sicherheit sei dies das ganz Verkehrte,
denn die besagen leider oft: verübele!

Verzeih den Leuten nicht, die dich verführen,
die Qual und Ängste fröhlich auf dich laden.
Denn nur Gewissen kann die Wahrheit spüren –
und das gibt's nur von ehrlich-eig'nen Gnaden!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)